
Missionswissenschaft und Dialog der Religionen an der JMU Würzburg

**Selbstverständnis, Schwerpunkte und Perspektiven
einer theologischen Disziplin im 21. Jahrhundert**

Chibueze C. Udeani

Zusammenfassung

Die fachliche Ausrichtung der Professur für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen an der JMU-Würzburg erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Missionswissenschaft. Insbesondere befasst sich die Professur mit der theologischen Grundlegung von Mission, mit der interreligiösen Dialogforschung und der Begegnung des Christentums mit anderen Religionen und Kulturen. Ebenso reflektiert sie im Rahmen der breit angelegten transformationstheoretischen Entwicklungsforschung der Katholisch-theologischen Fakultät die Perspektiven der Disziplin angesichts des akademischen Umbruchs auch in den theologischen Fakultäten und versucht, auf die neuen Trends und auf die Bedeutung neuer Tendenzen (z.B. Postkoloniale Studien, Interkulturalität) in Bezug auf die Disziplin selbst einzugehen.

Schlüsselbegriffe

→ Missionswissenschaft
→ Interkulturalität
→ Dialogforschung
→ Interreligiosität

Abstract

The academic focus of the Professorship of Missiology and Dialogue of Religions at the Julius-Maximilians-University of Würzburg encompasses the entire field of missiology. In particular, the professorship deals with the theological foundation of mission, with research on interreligious dialogue, and with the encounter between Christianity and other religions and cultures. Within the framework of the broadly conceived transformation-theoretical development research of the Faculty of Catholic Theology, it likewise reflects on the perspectives of the discipline in view of the academic upheaval also present in the theological faculties. It attempts to address the new trends and the significance of new tendencies (e.g. postcolonial studies, interculturality) in relation to the discipline itself.

Keywords

→ Missiology
→ Interculturality
→ Research on dialogue
→ Interreligiosity

Sumario

La orientación de la cátedra de Misionología y Diálogo de las Religiones de la Universidad de Würzburg abarca todo el campo de la Misionología. En particular, la cátedra se ocupa de la fundamentación teológica de la misión, de la investigación del diálogo interreligioso y del encuentro del cristianismo con otras religiones y culturas. Asimismo, reflexiona sobre las perspectivas de la disciplina entre las ramas de la teología en el marco de la amplia investigación de transformación-desarrollo teórico de la Facultad de Teología Católica de Würzburg e intenta abordar las nuevas tendencias y su significado (por ejemplo, los estudios poscoloniales, la interculturalidad) en relación con la propia disciplina.

Palabras clave

→ Misionología
→ Interculturalidad
→ Investigación sobre el diálogo
→ Interreligiosidad

Präambel

U nser 21. Jahrhundert hat zum einen die Entwicklungen des vorangegangenen Jahrhunderts übernommen und weitergeführt, zum anderen hat es ganz neue hervorgebracht. Zu ersteren zählen Globalisierung, weltweite Migration, religiöse und kulturelle Spannungen bzw. Kriege, die Frage der Nachhaltigkeit hinsichtlich der Ökologie usw. Zu letzteren zählen neben den gesellschaftlich-politischen, insbesondere die Finanzkrisen, die die weltweite gegenseitige Abhängigkeit und die Folgen einer Loslösung der Finanzwirtschaft von der Realwirtschaft durch diverse Spekulationspraktiken zur Alltagserfahrung werden lässt. Aktuellste Entwicklung ist die uns allen leider vertraute Pandemie – SARS-COVID-19.

Die Entwicklung der religiösen Landschaft ist ebenfalls von diesen globalen Veränderungen mitbestimmt. Im Zuge der Migrationsbewegungen lassen sich die einzelnen Religionen weniger denn je klar voneinander abgegrenzt lokalisieren. Innerhalb der Religionen kommt es zu demographischen Verschiebungen: die Mehrheit der ChristInnen lebt nun nicht mehr in Europa, sondern vielmehr in den Ländern des Südens. Analog lebt die Mehrheit der Muslime nicht mehr im arabischen Raum, sondern bekanntlich in Indonesien. All diese Entwicklungen fordern v.a. die drei abrahamitischen Religionen heraus. In Westeuropa – den traditionell christlichen Kernländern – wird seit Jahrzehnten eine umfassende Säkularisierung prognostiziert und zugleich die selbige in Frage gestellt. Allerdings lässt sich durchaus eine Pluralisierung des religiösen Lebens bei gleichzeitig zunehmender Skepsis und Distanz gegenüber kirchlichen Institutionen und traditionellen Glaubensformen feststellen.

Missionswissenschaft als wissenschaftliche Disziplin hat sich folglich in einem hochkomplexen Umfeld zu bewähren. Sie darf dieses Unterfangen allerdings auch mit Zuversicht in die Hand nehmen. »Die Missionswissenschaft bzw. die Missionswissenschaftler waren es nämlich, die sich schon frühzeitig von einem antiquierten Missionskonzept eines christlichen Kolonialismus und Europäismus abwandten. Sie bemühten sich um einen differenzierten Blick auf den Anderen, auf die anderen Religionen und auf die außereuropäischen Kulturen. Sie entdeckten dabei auch deren Wert und Reichtum. Sie wurden so zu Schrittmachern des Dialogs der Kulturen und Religionen. Sie brachen die Binnenhorizonte der (katholischen) Theologie auf.«¹

Weiterhin ist Missionswissenschaft als eine Schnittstellendisziplin in gewisser Art und Weise zwischen Missionswissenschaft, Theologie der Religionen, Interreligiösem Dialog, Religionswissenschaft im Dialog mit der Missionswissenschaft, interkultureller Theologie sowie nicht-europäischer Theologie angesiedelt. Erwartet wird auch, dass sie, in der Nachfolge der Tradition der früheren Professuren für Missionswissenschaft stehend, dabei reflektieren bzw. aufzeigen soll, inwieweit das alte Kernanliegen der Missionswissenschaft – Verkündigung des Evangeliums im Dialog mit den Religionen und Kulturen der Welt, verbunden mit einem selbstkritischen Blick auf die Missionstheologie und -geschichte der eigenen Kirche – zeitgemäß weiter wirksam ist.

¹ Wolfgang WEIS, Die Missionswissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät Würzburg, in: DERS. (Hg.), *Franken und die Weltmission im 19. und 20. Jahrhundert*, Würzburg 2011, 201–219, 219.

Zur Professur für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen

»Das 20. Jahrhundert ist wie kaum eine Periode der Menschheitsgeschichte u. a. durch das rasche Wachstum der globalen Bevölkerung und dem damit verbundenen Anstieg des Nahrungsmittelverbrauchs sowie der parallel stattfindenden Industrialisierung und die Entwicklung und rasante Ausbreitung neuer Technologien, wie z. B. der Telekommunikation und des Internets, in allen Lebensbereichen durch eine Vielzahl von signifikanten und tiefgreifenden Veränderungen geprägt. Die Untersuchung der mit diesen drastischen Veränderungen einhergehenden Folgen und Herausforderungen sowie die Entwicklung adäquater Antworten auf die mit dem globalen Wandel verbundenen Fragen, hat für die Wissenschaftlerinnen [...] der JMU eine herausragende Bedeutung.«² »Die Katholisch-theologische Fakultät der JMU macht sich diese Aufgabe zu eigen, indem sie [u. a.] unterschiedliche denkformspezifische Modellierungen der Gott-Welt-Relation in theologischer und/oder in systematisch-theologischen Sicht analysiert bzw. erarbeitet.«³

Nachdem die Professur für Missionswissenschaft mehr als 20 Jahre lang nicht besetzt worden war, richtete die Universität Würzburg zusammen mit der Katholisch-theologischen Fakultät seit dem Jahr 2012 die Stiftungsprofessur für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen ein, getragen von drei Stiftungsträgern. Damit sind bestimmte Erwartungen und Hoffnungen hinsichtlich der aktuellen Herausforderungen verbunden, d. h. die klassische Missionswissenschaft soll erweitert werden zu einer umfassenderen Herangehensweise an andere Religionen und Kulturen. Ein Teil des Missionsbestrebens dieser Professur ist es aber auch, dass das Anliegen der Mission in einer breiteren Öffentlichkeit thematisiert und diskutiert wird. Es ist daher die längerfristige Aufgabe der Stiftungsprofessur für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen in Würzburg, den Spagat zwischen Mission und Dialog in wissenschaftlicher Hinsicht kreativ zu bewältigen und den Weg dahin erkennbar zu gestalten.

Zum Schwerpunkt – Forschung

Durch ihre Einrichtung »wird eine enge Kooperation auf dem Gebiet der missionswissenschaftlichen und interreligiösen Lehre und Forschung angestrebt. Es soll hierdurch ein spürbarer Beitrag zur Fortführung der in Würzburg beheimateten missionswissenschaftlichen Tradition geleistet und die theologische Reflexion der Begegnung verschiedener Religionen und Kulturen in einer immer enger zusammenrückenden Welt gefördert werden. Den Studierenden der Theologie und anderer Fächer der Universität wie auch weiteren Kreisen sollen in dieser Hinsicht globale Horizonte erschlossen werden.«⁴

»Mit einer breit angelegten transformationstheoretischen Entwicklungsforschung reflektiert die Katholisch-theologische Fakultät den [heutigen globalen, gesellschaftlichen] Wandel von Praktiken, institutionellen und rechtlichen Aspekten. In den praxisorientierten

² Alfred FORCHEL (Hg.), *Wissenschaft für die Gesellschaft – Profil und Perspektiven der Julius-Maximilians-Universität Würzburg*, Würzburg 2020, 101ff.

³ Ebd., 115.

⁴ Vertrag über die Einrichtung einer Stiftungsprofessur »Missionswissenschaft und Dialog der Religionen« an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Würzburg 2010, 1.

Fächern der Fakultät, innerhalb deren sich das Fach Missionswissenschaft und Dialog der Religionen befindet, findet eine hoch ausdifferenzierte, zumeist gegenwartorientierte Forschung zu aktuellen kirchlichen, rechtlichen, sozialen, kulturellen und religionsbezogenen Transformationsprozessen [...] statt. Des Weiteren geht es um Herausforderungen der Sozial- bzw. Menschenrechtsethik sowie der Interkulturalität und Dialogizität interreligiöser Austauschprozesse. Das vielseitige methodische Spektrum umfasst theologisch-hermeneutische, rechtwissenschaftliche, sozialwissenschaftlich-empirische, handlungstheoretische und religionswissenschaftliche bzw. religionssoziologische Methoden. Alle praktisch-theologischen Forschungsprojekte sind interdisziplinär und zumeist auch international vernetzt.«⁵

Die fachliche Ausrichtung der Professur erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Missionswissenschaft. Insbesondere befasst sich die Professur mit der theologischen Grundlegung von Mission, mit der interreligiösen Dialogforschung und der Begegnung des Christentums mit anderen Religionen und Kulturen.

Ebenso reflektiert die Professur für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen im Rahmen der oben thematisierten, breit angelegten transformationstheoretischen Entwicklungsforschung der Katholisch-theologischen Fakultät die Perspektiven der Disziplin angesichts des akademischen Umbruchs auch in den theologischen Fakultäten und versucht, auf die neuen (wissenschaftlichen, methodischen, interdisziplinären, interreligiösen) Trends und auf die Bedeutung neuer Tendenzen (z.B. Resonanz, Postkoloniale Studien, Interkulturalität, Transkulturalität) in Bezug auf die Disziplin Missionswissenschaft und Dialog der Religionen selbst einzugehen.

Gezielter werden an der Stiftungsprofessur »neuzeitliche Transformationsprozesse des Verständnisses und der Praxis von Mission hin zu einem dialogischen und interkulturellen Geschehen untersucht. Ferner forscht [...] [die Professur] an einer Rekonstruktion neuerer katholischer Theologie (seit und mit Vaticanum II) unter der Perspektiven des interreligiösen Dialoges.«⁶ Internationale Kooperationen und Interdisziplinäre Forschungsmethoden (Missionswissenschaft, Interkulturelle Theologie, Fundamentaltheologie und Vergleichende Religionswissenschaft) stehen im Mittelpunkt. Derzeit hat die Professur einen Forschungsförderungsantrag an die DFG zum Thema »Von der Mission zum Dialog – Sich wandelnde Bilder von Menschen und Religionen im Spiegel von katholischen Missionszeitschriften vom Beginn des 18. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts« gestellt. Im geplanten Projekt sollen erstmals vier katholische, deutschsprachige Missionszeitschriften, die einen Zeitraum von dreihundert Jahren abdecken, auf bestimmte Themen hin untersucht werden. Es soll erforscht werden, wie sich die von den Missionaren in außereuropäischen Kontinenten bzw. Ländern in den deutschsprachigen Raum übermittelten Bilder vom christlichen Leben, von nicht-christlichen Religionen (Hochreligionen, ethnische Religionen) sowie von Menschen und ihren Kulturen in Missionsländern (nicht-christliche und christliche Männer und Frauen) im Verlauf von etwa 300 Jahren mehrfach wandelten. Räumlicher Kontext soll dabei die Mission in China sein, die eine besondere Herausforderung für die westliche Mission darstellte.

⁵ FORCHEL (Hg.), *Wissenschaft für die Gesellschaft* (Anm. 2), 115.

⁶ Ebd., 116.

Zum Schwerpunkt – Curriculare Relevanz

Die curriculare Relevanz der Disziplin Missionswissenschaft und Dialog der Religionen für das Theologiestudium in Würzburg lässt sich u.a. daran erkennen, dass das Fach den übrigen Fächern, die in der Katholisch-theologischen Fakultät vertreten sind, gleichgestellt ist. Im Rahmen der jeweils geltenden Studien- und Prüfungsordnungen können in diesem Fach Lehrveranstaltungen besucht und Prüfungen abgelegt werden.

Im Curriculum der Fakultät ist das Fach mit den folgenden Teilmodulen verankert:

- ♦ Teilmodul: Mission und Dialog zwischen den Religionen
(1-M18-3, 2 SWS, ECTS 2, Pflicht, jährlich, Vorlesung)
- ♦ Teilmodul: Spezielle Themen der Missionswissenschaft
(1-M23a-3,1 SWS, 1.25 ECTS, Pflicht, semesterweise Vorlesung)
- ♦ Teilmodul: Theologie im Diskurs
(1-M24-4,2 SWS, ECTS 2, Pflicht, semesterweise, Hauptseminar)
- ♦ Teilmodul: Dialog der Religionen in der Welt von heute
(1-PT-DRWH-1,2 SWS 2, ECTS, Pflicht, jährlich, Vorlesung)
- ♦ Teilmodul: Doktoranden- und Habilitanden-Kolloquium
(2 SWS, ECTS 2, Pflicht, semesterweise, Oberseminar)
- ♦ Teilmodul: Wahlfach in der Missionswissenschaft
(2 SWS, ECTS 2, Wahlfach, jährlich, Vorlesung)

Im Lehrdesign der Professur lassen sich diese Teilmodule schwerpunktmäßig derzeit wie folgt konkretisieren:

Wintersemester

1 Mission und Missionswissenschaft – Gestern, heute und morgen:

Ideen-, praxis- und fachgeschichtliche Entwicklung

(Teilmodul: Mission und Dialog zwischen den Religionen
1-M18-3, 2 SWS, ECTS 2, Pflicht, jährlich, WS, Vorlesung)

a Mission – Grundauftrag und Wesensmerkmal der Kirche

Mission in der Geschichte der Kirche

1 Vor dem Vaticanum II

2 Vaticanum II

3 Seit dem Vaticanum II

b Missionswissenschaft – Fach- und ideengeschichtliche Entwicklung

c Zur Theologie der Mission in der Missionswissenschaft

2 Aktuelle einschlägige Themen der Missionswissenschaft und des Dialogs der Religionen

(Teilmodul: Spezielle Themen der Missionswissenschaft

1-M23a-3, Pflicht, 1 SWS, 1.25 ECTS, Vorlesung, semesterweise WS/SS)

a Mission und Dialog der Religionen in einer globalisierenden Welt

b Mission und die kontinentspezifische/regionale Entwicklungen von heute

c Mission in einem säkularisierten-multireligiösen Europa von heute

3 Kontextfragen in der Mission und Missionswissenschaft

(Teilmodul: Theologie im Diskurs 1-M24-4, 2 SWS, ECTS 2, Pflicht, semesterweise – WS/SS, Hauptseminar)

- ♦ Fallbeispiel Ostasien

4 Religionen im Gespräch

(Teilmodul: Dialog der Religionen in der Welt von heute,
1-PT-DRWH 1,2 SWS, 2 ECTS, Pflicht, Vorlesung, jährlich, WS)

- a Status Quo im Dialog der Religionen – Kernthemen, Problemzonen, Herausforderungen und Perspektiven im Dialog der Religionen heute
- b Interkulturelle Hermeneutik in Verständnis von Religion und der Religionen
- c Das dialogische Prinzip als Grundprinzip der Mission im 21. Jahrhundert

5 Das Fremde und das Eigene in der Wissenschaft

(Teilmodul: Doktoranden- und Habilitandenkolloquium
2 SWS, ECTS 2, Pflicht, semesterweise, WS/SS, Oberseminar)

Sommersemester

1 Aktuelle einschlägige Themen der Missionswissenschaft und des Dialogs der Religionen

(Teilmodul: Spezielle Themen der Missionswissenschaft
1-M 23a-3, Pflicht, 1 SWS, 1.25 ECTS, Vorlesung, semesterweise WS/SS)

- a Mission und Dialog der Religionen in einer globalisierenden Welt
- b Mission und die kontinentenspezifischen/regionalen Entwicklungen von heute
- c Mission in einem säkularisierten-multireligiösen Europa von heute

2 Kontextfragen in der Mission und Missionswissenschaft

(Teilmodul: Theologie im Diskurs 1-M24-4, 2 SWS, ECTS 2,
Pflicht, semesterweise – WS/SS, Hauptseminar)

- ♦ Fallbeispiel Ostasien

3 Mission und Missionsfragen in Deutschland

(Teilmodul: Wahlfach in Missionswissenschaft,
2 SWS, ECTS 2, Wahlfach, jährlich, SS, Vorlesung)

- ♦ Themenangebot nach Rotationsprinzip
- a Deutschland ein Missionsland?
- b Mission als diakonische Anwaltschaft
- c Mission und Dialog – ein Entweder-Oder?
- d Exkursionen: »Missionserfahrungen konkret – wie wir Partnerschaft mit Ortskirchen der Welt leben können« in Kooperation mit *missio* München und Aachen

4 Religion und Migration – Zu einschlägigen Gesellschaftsfragen und Entwicklungen

(Teilmodul: Wahlfach in Missionswissenschaft,
2 SWS, ECTS 2, Wahlfach, jährlich, SS, Vorlesung)

- a Zur Normalität des religiösen Fremden
- b Religiöse Spannungsfelder im Kontext der Migration
 - i. Religion im Allgemeinen Asyl- und Integrationsdiskurs
 - ii. Religion und Identität in der Diaspora
 - iii. Religion in der Erziehungs- und Schulpolitik
 - iv. Religion im Gemeinwesen – Religiöse Lebenseinstellungen und -gewohnheiten

5 Das Fremde und das Eigene in der Wissenschaft

(Teilmodul: Doktoranden- und Habilitandenkolloquium
2 SWS, ECTS 2, Pflicht, semesterweise, WS/SS, Oberseminar)

Die christliche Mission gehört zum Grundauftrag der Kirche. Aber in unserem Zeitalter der Globalisierung, Säkularisierung, Individualisierung und Pluralisierung fällt es der Kirche immer schwerer, diesem ihrem Auftrag zu entsprechen. Missionswissenschaft widmet sich der theologisch-wissenschaftlichen Reflexion von Theorie und Praxis des missionarischen Engagements. Seit der Begründung dieser wissenschaftlichen Disziplin unterliegt sie verschiedenen Entwicklungsprozessen, Akzentsetzungen und Ausrichtungen. Ihre Geschichte verlief nicht ganz einfach und sehr vielseitig. Sie hat zwar ihren Platz in der Universitätslandschaft, in Forschung und Lehre gefunden, aber dennoch stehen ihr nach wie vor große Aufgaben bevor. Der Begriff »Mission«, beispielsweise, führt heute in den gegenwärtigen öffentlichen und auch theologischen Diskursen häufig zu Irritationen und Stereotypisierungen. Wie wir wissen, bilden globale Kontexte und religiöse Pluralität einen wesentlichen Teil der theologischen Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Des Weiteren erfordern die globalen Kontexte eine Re-positionierung des theologischen, v. a. missionstheologischen Denkens. Die Entwicklungen inner- und außerhalb der nicht-westlich-christlichen Religionen und kulturellen Kontexte betreffen die globale Gemeinschaft heute unmittelbarer als je zuvor. Theologie bzw. Missionstheologie wird von der Öffentlichkeit zu qualifizierten Stellungnahmen in diesen neu entstandenen Fragenkomplexen herausgefordert.

Abschließend soll noch vor Augen geführt werden, dass die primäre Aufgabe der Missionswissenschaft darin zu sehen ist, dass sie kritische Augen auf das Werk und die Handlung der christlichen Mission, egal ob dies von institutioneller Mission wertgeschätzt wird oder nicht, behält. Dieselbe Rolle kommt laut Bosch auch der Missionswissenschaft der Theologie gegenüber zu. Sie soll »Unruhe stiften« und Untätigkeit widerstehen, so jeglichem ekklesialen Impuls zur Selbstbewahrung, jedem Verlangen danach, nur das zu bleiben, was wir (Kirche) sind im Sinne einer Stagnation, jeder Tendenz zu Provinzialismus und Parochialismus, jeder Fragmentierung der Menschheit in regionale oder ideologische Blöcke, jeder Ausbeutung einiger Teile der Menschheit durch die Mächtigen, jedem religiösen, ideologischen oder kulturellem Imperialismus und jeder Anpreisung von Selbstgefälligkeit des Individuums über andere Menschen oder Teile der Schöpfung.⁷ Diesen Aufgaben u. a. wissen wir uns seit dem 1. September 2012 in Würzburg sehr gerne verbunden. ♦

⁷ David J. BOSCH, *Transforming Mission: Paradigm Shifts in Theology of Mission*, Maryknoll, NY 1991, 496.